

Pitru Paksha:

Die vierzehn den Vorfahren gewidmeten Tage

Von Swami Shantananda

Pitru Paksha, als die „Vierzehn Tage der Vorfahren“ bekannt, ist ein vierzehn Tage dauernder Brauch, der während des indischen Mondmonats Bhadrapada stattfindet, was nach dem Gregorianischen Kalender für gewöhnlich den Monaten September und Oktober entspricht.

Auf Sanskrit bedeutet *pitru* „Vorfahren“ und *paksha* „vierzehn Tage“ oder „Seite“ eines Mondmonats. Nach dem vedischen Mondkalender besteht ein *paksha* aus fünfzehn *tithis*, Mondtagen. Es gibt zwei *pakshas* in einem Mondmonat, welches die beiden „Seiten“ des Vollmontages sind, das heißt, die vierzehn Tage vorher und die vierzehn Tage danach. Shukla Paksha, der Zeitraum der hellen vierzehn Tage, umfasst die vierzehn Tage nach *amavasya*, Neumond, wenn der Mond zunimmt und jeden Tag heller wird, bis er seinen Höhepunkt am Vollmondtag, *purnima*, erreicht hat. Krishna Paksha, der Zeitraum der dunklen vierzehn Tage, beginnt nach dem Vollmond, wenn der Mond täglich abnimmt, bis er vollständig dunkel ist. Die hellen vierzehn Tage werden mit Wachstum und Erweiterung assoziiert, während die dunklen vierzehn Tage mit Innenschau, Betrachtung, Reinigung und Transformation assoziiert werden.

Der Brauch Pitru Paksha beginnt am *pratipada*, dem ersten Tag, nach demjenigen Vollmond, der Ganesh Utsava, das Fest zu Ehren von Ganesh, abschließt. Das bedeutet, dass Pitru Paksha in den dunklen vierzehn Tagen des Mondzyklus, Krishna Paksha, stattfindet, und mit Sarvapitru Amavasya, „dem Neumond aller Vorfahren“, endet. In den meisten Jahren fällt die Tag-und-Nachtgleiche des

Herbstes in diesen Zeitraum, wenn die Sonne von der Nord- in die Südhalbkugel übergeht. Die Schriften der vedischen Tradition betrachten die südliche Himmelsrichtung als den Ort, der mit den Vorfahren in Verbindung steht. Daher stimmt Pitru Paksha mit dem Lauf der Natur überein und ebenso mit den traditionellen Zuschreibungen der verschiedenen Bewegungen der Himmelskörper.

Der Brauch Pitru Paksha geht auf die alte vedische Tradition Indiens zurück. In heiligen Texten wie dem *Garuda Purana* und dem *Vishnu Purana* wird Pitru Paksha als kraftvolle Zeit beschrieben, in der wir denjenigen gegenüber unsere Ehrerbietung und Dankbarkeit ausdrücken, die vor uns gekommen sind und uns ihre Weisheit, ihren Schutz, ihre Liebe und ihren materiellen Reichtum als Vermächtnis hinterlassen haben. In der vedischen Tradition bezieht sich das Wort „Vorfahren“ speziell auf Eltern, Großeltern und Urgroßeltern. Doch in der Praxis ehren viele Menschen an Pitru Paksha auch verstorbene Ehepartner, Kinder, Geschwister, Tanten, Onkel und Schwiegereltern sowie auch Freunde, Nachbarinnen, Lehrer, Mentorinnen und sogar liebgewonnene Tiere, die diese Welt verlassen haben.

Beim Nachdenken darüber, wie Vorfahren, Freund*innen, Mentor*innen und Wohltäter*innen dich beeinflusst haben, wirst du die tiefe Bedeutung erkennen, die sie als Vorbild und Quelle des Lernens für dich gehabt haben. Sie waren dein Leitbild und beeinflussten dich entscheidend im Hinblick darauf, wer du bist und wer du geworden bist. Sie haben einen Weg für dich vorgegeben, dem du in deinem Leben folgen kannst.

Die Siddha Yoga Lehren vermitteln das Wissen, dass unsere Verbindung zu den von uns geliebten Lebewesen – und genau genommen zu allem in diesem Universum – den physischen Bereich transzendiert. Wenn der Körper seine Aktivität auf diesem Planeten beendet, existiert das ewige Höchste Selbst, der *atman*, weiter. Auf dieselbe Weise ist die Spur, die unsere Lieben auf dieser Welt hinterlassen haben, ewig. Es ist das ewige Höchste Selbst und der unvergängliche Beitrag, den unsere Lieben geleistet haben, die wir auf dem Siddha Yoga Weg an Pitru Paksha anerkennen und feiern.

Wie wir Pitru Paksha begehen können

Gemäß den indischen Schriften ist es der Dharma, die Pflicht, der Lebenden, ihre Gebete und Segenswünsche sowie die Früchte ihrer spirituellen Übungen zum Wohle derer darzubringen, die verstorben sind. Auf diese Weise ehren wir diejenigen, deren Seelen diese Erde verlassen haben, und unterstützen sie auf ihrer weiteren Reise.

Während Pitru Paksha können wir als Siddha Yogis uns dafür entscheiden, unsere spirituellen Übungen – Gebete, Meditation, Geben von *dakshina*, Singen, Mantra-Wiederholung und *svadhyaya*, wie zum Beispiel die Rezitation der *Shri Guru Gita* – denjenigen zu widmen, die verstorben sind. Wir können auch wunderschöne Gebete aus den Upanishaden und der *Shri Bhagavad Gita* rezitieren, um das ewige Höchste Selbst, die Seele unserer Lieben, das, was den physischen Körper transzendiert, zu ehren.

In Indien ist es an Pitru Paksha traditionell Brauch, wohltätige Handlungen im Namen unserer Vorfahren zu verrichten. Das kann geschehen, indem wir Bedürftigen Essen spenden, die *sannyasis*, Mönche, ehren, Geld für die Ausbildung bedürftiger Kinder und Jugendlicher zu geben und auch, indem wir die karitativen Werke unserer Vorfahren fortführen oder für sie spenden. Einige Menschen pflanzen vielleicht sogar einen Baum, ein Symbol des Lebens, um liebe Verstorbene zu ehren. Eine weitere Möglichkeit, die Vorfahren zu ehren, besteht darin, über ihre großartigen Eigenschaften und Tugenden, die wir pflegen möchten, nachzudenken.

Wie wir Enthaltbarkeit üben können

Um Menschen dabei zu unterstützen, sich während dieser Zeit ganz der Ehrung der verstorbenen Vorfahren und Lieben zu widmen, wird traditionellerweise empfohlen, darauf zu verzichten, ein neue Projekt, eine größere Unternehmung, eine Heirat oder eine größere Reise anzugehen. Als verheißungsvoll werden während Pitru Paksha hingegen Reisen angesehen, die als Pilgerreise oder als spirituelle Übung unternommen werden.



© 2022 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.